PADERBORNER KONVERSION
Räume.Ideen.Perspektiven.

Mobilität im Wandel

Archivierte Fassung des Dialogs. 21 Beiträge, 23 Kommentare. Stand der Archivierung: 30.06.2023.

Wie wollen wir uns in Zukunft von A nach B bewegen? Der Verkehrssektor war 2019 für 19 % der deutschen Treibhausgasemissionen verantwortlich, Tendenz steigend. Gleichzeitig werden fast im Wochentakt innovative Ideen für neue Mobilitätsformen entwickelt - vom E-Scooter und Pedelec über autonom fahrende Busse bis zu Konzepten wie dem Ride-Pooling (z.B. Teilen von Taxis) und vieles mehr. Wie kann auf dem Barker-Areal ein Modell-Quartier für die Mobilitätswende entstehen? Was sind nur lustige Spielereien und was kann uns in Zeiten des Klimawandels tatsächlich einen attraktiven Ersatz für das eigene Auto bieten?

Der Parkraum für das Auto steht zunehmend in Konkurrenz zu anderen Nutzungen im öffentlichen Raum. Wie soll im neuen Quartier mit dieser Herausforderung umgegangen werden?

Autofreies Quartier

Gast | 06.04.2021 | 2

Hier besteht die einmalige Chance erstmals ein ganzes Quartier autofrei zu gestalten, Parkraum nur an den Rändern. Das Wohngebiet gehört den Kindern, Fußgängern, Radfahrern.
Es wäre zu überlegen, das Quartier über die Driburger Str. an die Bahnstrecke Paderborn-Bielefeld anzuschließen. Zugleich die noch bestehende Bahn nach Marienloh zu reaktivieren und die Gleise in das Industriegebiet am Frankfurter Weg für den Personenverkehr zu öffnen. Reaktivierung der Almebahn.

Kommentare (1)

> **Ergänzung** | Gast | 18.04.2021 - 18:21
>
> Den PaderSprinter nicht vergessen!

Drohnen Landeplätze

Gast | 23.02.2021 | 1

Landeplätze für Drohnen (Taxis der Zukunft?) einplanen

Kommentare (1)

> **Contra** | Gast | 29.03.2021 - 12:57
>
> Bitte nicht...

Schaukeln an Haltestellen

Gast | 23.02.2021 | 3

Ich würde mir für Haltestellen eine bessere Aufenthaltsqualität wünschen. Eventuell auch mit Schaukeln wie in Québec, Kanada, um die Wartezeit zu verschönern!

Der Stadtteil ist im Inneren frei von privaten Autos

Udo | 23.02.2021 | 7

im Innenbereich des Stadtteils gibt es keine privaten Autos!!!
wer dort hinzieht, will auch die neue Mobilität unterstützen.
private Mobilität im Stadtteil durch Fahrräder, Lastenfahrräder, EScooter
Autonom fahrende Kleinbusse reagieren auf Nachfrage der Kunden.

Kommentare (3)

> **Pro** | pader-bornerin | 26.02.2021 - 11:43
>
> Super! und, wie ich auch in anderen Kommentaren schon erwähnte, warum nicht gleich die ganze Innenstadt Paderborns autofrei (um-)gestalten! Ideen dazu gibt es viele!

> **Contra** | Gast | 03.04.2021 - 21:17
>
> Das macht nur in der Gegend ohne Wohnhäuser Sinn. Im Umkreis von Wohnhäusern ist das doch nahezu unumsetzbar. Wie sollen die Leute zur Arbeit kommen?

> **Pro** | Dieter | 05.04.2021 - 09:39
>
> In den Niederlanden gibt es reichlich Beispiele, bei denen die Autos am Rand einer Siedlung (Reihenhaus) ihren Platz finden. Aber: Nahe der Haustür steht in der Regel ein Fahrradschuppen!Zum Transport von schweren Lasten gibt es alternative Möglichkeiten.

Car-, Bike-Sharing und getrennte Wege

Linda | 22.02.2021 | 8

Getrennte Spazierwege und "Fast Lanes", letztere für E-Bikes, E-Scooter und E-Roller mit Transportflächen. Dafür Auto freies Quartier mit Tiefgarage für eigene und Car-Sharing Autos. E-Bikes, E-Scooter und E-Roller ebenfalls als Sharing Angebot. Möglichkeit Einkäufe vom Parkplatz mit Sharing-Transportrad o.ä. zur Wohnung/zum Haus zu bringen. Vergleichbares für weniger mobile Menschen (z.B. Senioren). Energie dafür sollte Quartier möglichst selbst produzieren.

ÖPNV, Radverkehr, Carsharing

Gast | 22.02.2021 | 7

Ist verbindlich in der Planung vorgesehen, dass der ÖPNV, der Radverkehr, Radstation

Leihräder/Roller und Carsharing absoluten Vorrang haben?

Kommentare (1)

> **Ergänzung** | Dieter | 05.04.2021 - 09:42
>
> Trennung von Fuß- und Radverkehr ist notwendig - bei allen neuen Planungen

Autofreiheit

Gast | 22.02.2021 | 4

Autofreiheit: Der ganze Bereich sollte möglichst als (Fast) autofreie Zone geplant werden, die Wohnquartiere sollte eine Tiefgarage erhalten. Nur be- und entladen sollte ermöglicht werden. Wer mehr als einen Parkplatz braucht muss eine Zentrale Tiefgarage/Parkplatz nutzen, die im Eingangsbereich Driburger Straße liegen könnten.

Kommentare (1)

> **Pro** | pader-bornerin | 26.02.2021 - 11:43
>
> Sehr gut! Und das direkt ausweiten auf die ganze Innenstadt in der die Luftqualität seit Jahren extrem leidet.

Neues Modell als Leuchtturmprojekt

Peter | 21.02.2021 | 10

Genauso wie in der niederländischen Stadt Houten sorgt ein äußerer Ring für ein autofreies inneres Areal. Im Inneren des Ringes kann man nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad/E-Bike unterwegs sein. Houten sorgt mit seinem innovativen Denken für internationales Aufsehen und auch der Einzelhandel hat nicht unter dem autofreien Areal zu leiden.

Radschnellweg

Gast | 20.02.2021 | 10

Der Planungsraum wird mit einem Radschnellweg an die Innenstadt / den inneren Ring angeschlossen.

Superblock

Gast | 20.02.2021 | 7

Der Planungsraum soll in Anlehnung an die Ideen aus z.B. Barcelona von Anfang an als Superblock ausgestaltet werden.
Autos bleiben 'am Rand' des Raums, innerhalb der Fläche gibt es genügend Raum zum Flanieren und Spielen.

Kommentare (1)

> **Pro** | Udo | 23.02.2021 - 09:13
>
> Autos bitte alternativlos am Rande des Stadtteils unterbringen.
> Carsharingangebot, um Anzahl der Autos deutlich zu reduzieren

Kein Autoverkehr im Stadtteil

Gast | 17.02.2021 | 9

Der individuale Autoverkehr benötigt enorm viel Platz. Mehrspurige Straßen, Parkplätze und Parkhäuser sind wahre Flächenfresser. Flächen, die der Naherholung, der Freizeitgestaltung, der Natur und dem Wohlergehen der Einwohner verloren gehen. Die freien Flächen zwischen den Gebäuden lassen sich viel besser für Gemeinschaftseinrichtungen (z.B. Stadtparks, Spielplätze, Gartenanlagen, Gastronomie, Biergärten, Sportstättem usw.) nutzen. Ist Teil eines Gesamtkonzepts. Michael P4F Pb4F.

Kommentare (2)

> **Ergänzung** | Karen | 18.02.2021 - 14:38
>
> ...also genügend Platz für gute Radwege und geschützte Radparkplätze mit einplanen! Tankstellen für eBike sinklusive?!

> **Ergänzung** | Gast | 21.02.2021 - 10:58
>
> Ein Gebiet ohne Autos wäre eine wahre Erholung. Wir können aber die Autos über die, die Menschen verfügen nicht einfach wegdenken. Demzufolge ein Parkgarage am Rande des Gebietes. E.mobile für Menschen, die schlecht zu Fuß sind, dafür auch Abstellplätze unmittelbar der Wohnung. Einkaufswagen in den Parkgaragen sowie im Supermarkt um die Grosseinkäufe zu transportieren.

Elektroladestationen

Gast | 15.02.2021 | 5

An den Parkplätzen sind Elektroladestationen für PKWs vorzusehen. An den Abstellplätzen für Fahrräder Möglichkeiten zum Aufladen von Fahrrädern und Tretrollern.
Es ist sicherzustellen, dass saubere elektrische Energie verwendet wird, z.B. aus Solar und Windkraftwerken (da sind wir in PB ja eh Vorreiter).

Kommentare (3)

> **Ergänzung** | Gast | 21.02.2021 - 11:02
>
> Die Ladestationen für Autos können in den Parkgaragen angebracht werden.

> **Contra** | Die Sonne | 23.02.2021 - 20:08
>
> Keine Autos im Innenbereich!

> **Contra** | krabbenhörnchen | 08.04.2021 - 11:56
>
> Ich kann "Die Sonne" nur zustimmen. Stadtviertel in denen Blech das Straßenbild ziert, gibt es in Paderborn zur genüge.

Verkehrsanbindung

Gast | 15.02.2021 | 5

Dieser Stadtteil benötigt eine Verkehrsanbindung an das Zentrum und zur Uni/Südring.
Im Sinne des IMOK (Integriertes Mobilitätskonzept) kann hier der Fokus bereits auf zukunftsfähige Lösungen gesetzt werden: OPNV (inkl. Bahn) und das Rad. Um die Idee des Radschnellwegs aufzunehmen: ein direkter Radschnellweg bis zum inneren Ring, z.B. Gierstor oder Kassler Tor. Diese Strecke könnte mit SmartCity Technologien ausgestattet werden so dass Radfahrer bspw. eine grüne Welle an Kreuzungen erhalten.

Stadtteil ohne motorisiertem Verkehr

Gast | 15.02.2021 | 4

Man könnte den Stadtteil frei von motorisiertem Verkehr gestalten. Zubringerdienste zum Be- und Entladen könnten erlaubt sein. Die Wege wären dann nur im Schritttempo zu benutzen. Ruhender Verkehr, also Belegung von Freizeitfläche durch PKWs etc. wäre vermieden. Anwohner und Gäste-PKWs könnten am Rande des Bezirks die Fahrzeuge in Parkhäusern unterbringen.
Ziele wäre es, den Stadtteil vollständig den Bewohnern zur Verfügung zu stellen, zum Flanieren und Verweilen. Ein Modell nicht nur für PB.

Kommentare (1)

> **Pro** | pader-bornerin | 26.02.2021 - 11:45
>
> Orientierung bieten z.B. autofreie ostfriesische Inseln!

Innovative Lösungen für den Güter- und Warenverkehr finden

Gast | 15.02.2021 | 3

Mit einer innovativen urbanen Citylogistik sollte man Ansatzpunkte finden, um die logistische Ver- und Entsorgung für die im Quartier lebende Bevölkerung und die angesiedelten Unternehmen neu zu denken, zu optimieren und gleichzeitig die Lebensqualität im Viertel sowie die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu stärken.

Quartierbusse

Gast | 08.02.2021 | 5

Inklusive der Bewohner des Barker-Areals werden mit Lieth, Kaukenberg, Springbach Höfe und Goldgrund ca. 25.000 Menschen in diesem Bereich leben. Alle Nahverkehrslinien, inklusive des RRX,

müssen an den geplanten Bahnhalt angebunden werden. Der Bahnhalt kann zusätzlich als Endpunkt für Quartierbusse dienen, auch mit Umstieg auf das bestehende Busliniennetz.
Zentrale Parkräume dienen die Attraktivität des Nahverkehrs/Fahrrades, et. zu steigern, Parkplätze können anderweitig genutzt werden.

Radschnellweg

Gast | 05.02.2021 | 5

Quer durch das Areal könnte ein Radschnellweg (ohne Autoverkehr) installiert werden, z.B. Bahnunterführung Gesamtschule Friedrich-Spee zur Kreuzung Piepenturmweg/Berliner Ring. Dieser Radweg ermöglicht Anwohnern vom Kaukenberg und Springbach-Höfe in Kombination mit neuem Fahrradstraße Piepenturmweg einen schnellen und sicheren Weg in die Stadt (ohne Driburger Straße nehmen zu müssen). Der Radschnellweg wäre zudem noch wichtiger, wenn tatsächlich eine Bahnhaltestelle (Strecke Altenbeken) ensteht.

Kölner Hafen, Westend, Hamburger Hafen

Gast | 03.02.2021 | 0

- Ein Viertel, dass überregional zum Ausflugsziel wird.
- Abriss aller aufstehenden Gebäude.
- Zentrale Zufahrt in eine Tiefgarage, über die alle Wohnungen und Geschäfte barrierefrei erschlossen werden. (Kölner Hafen)
- 5 geschossige ansprechende Gebäude (vgl. Westend, Hamburger Hafen) mit Wohnungen für jung und alt.
- Große Grünflächen, die zum Spielen und Flanieren einladen
- Alles zum Leben vor Ort: Geschäfte / Ärzte / Kindergärten
- Keine privaten Gärten, keine Einfamilienhäuser

Kommentare (4)

> **Contra** | Gast | 05.02.2021 - 09:08
>
> Super Konzept! Hätte ich aber eher bei den Barracks für machbar gehalten. So etwas auf 54ha? Das wird vielleicht etwas zu groß Paderborn. Und wenn so etwas dann etwas Leerstand hat, geht es ganz schnell bergab.

> **Ergänzung** | Die Sonne | 23.02.2021 - 20:12
>
> Vielleicht auch diw Möglichkeit für ein paar Reihenhäuser anbieten, damit eine Durchmischung möglich ist.

> **Ergänzung** | Gast | 01.03.2021 - 11:34
>
> Denke, die "alten Gebäude" werden wohl unter Denkmalschutz stehen, siehe Detmold, da durften diese auch nicht abgerissen werden.

> **Contra** | Dieter | 05.04.2021 - 09:55
>
> Ein Abriss von Gebäuden sollte gut überlegt sein. Viele Gebäude können vermutlich energetisch saniert werden.
> Die in den Baustoffen enthaltene "graue Energie" ist größer als der Energieverbrauch in der Nutzung über viele Jahre.
> Die anderen Ziele sind zu unterstützen!
> Vor allem: Keine Einfamilienhäuser.

Wohnen ohne Auto

Gast | 03.02.2021 | 5

In dem Quartier würde ich gerne ohne Auto wohnen! Gleichzeitig sollte es für die Individualmobilität ein kostenpflichtiges und dafür vielfältiges Bike-/Car-Sharing Angebot (Scooter, Lastenräder, Klein-/Nutzfahrzeug) vorhanden wäre. Über eine "Quartiersabgabe", die von allen mitgetragen und dadurch für den einzelnen nicht teuer ist, könnte diese Angebot subventioniert und attraktiv für die tatsächlichen Nutzer gestaltet werden. Z.B. 10€/Pers./Mon x 500Bewohner=5.000€ = Leasing für 20PKW / E-Bikes

Kommentare (2)

> **Ergänzung** | Gast | 21.02.2021 - 11:12
>
> Die Idee ist nicht schlecht als Ergänzung.Mein Problem ist, dass es alle auferlegt wird. Wo bleibt meine Individualität. Vielleicht ist es ein Wenig Fremdbestimmung.

> **Pro** | Udo | 23.02.2021 - 09:26
>
> Grundidee Quartiersabgabe finde ich gut.
> Ausgestaltung mit Bewohnern erarbeiten.
> kann auch Bedingung sein, ins Quartier ziehen zu dürfen??

Das Fahrrad im Mittelpunkt

Gast | 02.02.2021 | 6

Es muss von vornherein das Fahrrad im Mittelpunkt der Planungen stehen. Die Straßen sollten so geplant werden, dass sie sich an den Bedürfnissen von Fahrrädern und nicht an den Bedürfnissen von Autos orientieren.
Als Vorbild dient die Stadt Kopenhagen . Die speziellen Radwege sorgen für eine jährlich wachsende Zahl an Radfahrer*innen, was vielfältige Vorteile hat.
Vom Barker-Areal ausgehend sollte in der ganzen Stadt Paderborn diese neue Fahrrad-Infrastruktur übernommen werden.

Kommentare (1)

> **Pro** | Dieter | 05.04.2021 - 09:58
>
> Auf dem Arreal könnten Leihräder zur Verfügung stehen, die in Verbindung mit einem ÖPNV-(Jahres)ticket kostenlos zu nutzen sind.

PKW-freie Zone

Heike | 31.01.2021 | 10

Diejenigen, die in dem Areal wohnen und arbeiten, verzichten auf den eigenen PKW; ausschließlich wenige zentrale Parkplätze für Sharing-Fahrzeuge (inkl. Lade-/Tankmöglichkeiten für Elektro, Wasserstoff...). PKW-Stellplätze an Wohngebäuden entfallen. Stattdessen dezentrale gemeinschaftliche Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder, Scooter (auch Seniorenfahrzeuge)...; ausreichendes Angebot von Leihfahrzeugen aller Art; gute ÖPNV-Anbindung, sodass auf Parkflächen außerhalb verzichtet werden kann.

Kommentare (2)

> **Ergänzung** | Gast | 21.02.2021 - 11:25
>
> Hier werden Menschen mit unterschiedlichen Einstellungen Leben und leben können.unsere Individualität muss gewährt werden. Hier überfällt mir ein Gefühl von Fremdbestimmung.
> Autofrei bringt Lebensqualität. Ruhe mehr Platz für Gruengestaltung.
> Auch keine Sharing-Autos in dem Wohngebiet.
> Auto auch Sharingautos und Ladestationen in der Parkgarage.
> Die Seniorenfahrzeuge müssen in unmittelbarer Umgebung der Senioren aufgestellt werden können.

> **Pro** | Dieter | 05.04.2021 - 10:02
>
> Superidee!
> Für Paderborn revolutionär.
> Auch Firmenmitarbeiter, die auf dem Lande wohnen, könnten mit carsharing- Fahrzeugen pendeln, sodass das Fahrzeug tagsüber der Allgemeinheit zur Verfügung stünde.